Von Nachwuchssorgen keine Spur

Der Männergesangverein „Liedertafel“ Verl ist „völlig losgelöst“ und setzt das Projekt „Männersache“ fort. Anlässlich der Jahreshauptversammlung werden verdiente Mitglieder geehrt. Nur ein Punkt trübt die gute Laune im Chor ein wenig.

Andreas Berenbrinker



Allerbeste Laune herrschte während der Versammlung des Männergesangvereins und auch beim Fototermin. Bürgermeister Robin Rieksneuwöhner (Mitte) freute sich mit den Jubilaren Dirk Rodehutskors (l.) und Dirk Berenbrinker. Fotos: Andreas Berenbrinker

Verl. Viele Chöre leiden unter Mitgliederschwund, sind überaltert und lösen sich sogar auf. Der Männergesangverein „Liedertafel“ Verl hat sich mit großem Erfolg gegen diese Phänomene gewehrt. Mit dem Chorprojekt „Männersache“ traf man im Jahr 2024 buchstäblich den richtigen Ton – in diesem Jahr gibt es eine Fortsetzung.

Während der Jahreshauptversammlung im Deutschen Haus war Chorleiterin Erika Brause voll des Lobes. „2024 war ein aufregendes, wichtiges und erfolgreiches Jahr“, sagte sie. Und in erster Linie meinte sie damit die „Männersache“. Interessierte Herren konnten sich für das Projekt anmelden, proben und bei einem Konzert mitwirken. Durch diese Aktion wurden gleich 14 neue Sänger für die „Liedertafel“ gefunden. „Wir hatten viel Freude und Spaß“, sagte Erika Brause, die gemeinsam mit dem Vorstand entschieden hat, das Chorprojekt auch 2025 anzubieten.

Gesungen wird „Major Tom“ und „Über sieben Brücken musst Du gehn“

Ab kommenden Donnerstag, 16. Januar, können sangesfreudige Männer ins Deutsche Haus kommen, um für ein Konzert im Juni zu proben. Auf dem Programm stehen mit „Über sieben Brücken musst Du gehn“ von Peter Maffay und Karat sowie „Auf uns“ von Andreas Bourani bekannte Stücke. Und auch der seit der Fußball-Europameisterschaft wiederbelebte Song „Major Tom“ von Peter Schilling soll zeigen, dass die Verler Männer auch 2025 wieder „völlig losgelöst“ sind.

Auch der scheidende Schriftführer Theo Helfberend zog ein positives Jahresfazit. Im Durchschnitt seien 31 Männer bei den Proben gewesen. „Das hatten wir schon lange nicht mehr“, sagte Helfberend. Derzeit könne man auf 55 Sänger in der „Liedertafel“ bauen, eine erfreuliche Zahl. Zur guten Stimmung trugen nicht nur humorvolle Einwürfe und Wortbeiträge bei, auch die Kassenlage stimmt – dies verkündete der Kassierer Wolfgang Gnegel.

Nur leicht getrübt wurde die Laune, weil der 100. Geburtstag des Chores im Jahr 2026 aller Voraussicht nach nicht mit einem Konzert im neuem Veranstaltungssaal der Gesamtschule gefeiert werden kann. Bürgermeister Robin Rieksneuwöhner (CDU) machte hier wenig Hoffnung, auch wenn er in diesem Zusammenhang ein Lied des Männergesangvereins zitierte. „So lang man Träume noch leben kann“, heißt ein Song der Münchner Freiheit. Allerdings – so machte das Stadtoberhaupt deutlich – wird es hier wohl beim Traum bleiben. Gleichwohl bot Rieksneuwöhner dem Verein an, für das Jubiläum die Ostwestfalenhalle zu nutzen. In seiner Rede betonte der Bürgermeister, dass die „Liedertafel“ ein kulturelles Pfund der Stadt sei.

Bei den Wahlen wurden sämtliche Vorstandsposten gewählt. Im Amt bleiben der Vorsitzende Karsten Gehrke sowie sein Stellvertreter Manfred Niehüser. Auch die Kassierer Wolfgang Gnegel und Dirk Rodehutskors wurden wiedergewählt. Neuer Schriftführer ist Tim Wallis, sein Stellvertreter ist Peter Höhne. Zu Beisitzern wurden Kurt Dittrich, Wilfried Jürgenliemke und Lothar Meyer bestimmt. Ausgeschieden aus dem Vorstand sind die langjährigen und verdienten Mitglieder Theo Helfberend, Dirk Berenbrinker, Knud Jeger und Rüdiger Lafeld. Jeder einzelne habe in der Vergangenheit viel für die „Liedertafel“ geleistet, hieß es. „Ihr seid auch in schweren Zeiten für uns da gewesen und habt Engagement gezeigt“, sagte der Vorsitzende Karsten Gehrke über die vier.



Kontinuität herrscht im Vorstand der „Liedertafel“ mit Kassierer Wolfgang Gnegel (v.l.), dem Vorsitzenden Karsten Gehrke, Chorleiterin Erika Brause, Schriftführer Tim Wallis und dem stellvertretendem Vorsitzenden Manfred Niehüser.

Ehrungen wurden während der kurzweiligen Versammlung mit Gesangseinlagen ebenfalls durchgeführt. Seit 25 Jahren sind Dirk Berenbrinker und sein Schwager Dirk Rodehutskors aktive Sänger, während Alfred Meermeier für seine Probenbesuche geehrt wurde. Kein einziges Mal fehlte er im vergangenen Jahr – das schaffte außer ihm nur Chorleiterin Erika Brause.